



Wie sieht die Gemeinde Studen im Jahr 2030 aus?

Wie sieht die Gemeinde Studen im Jahr 2030 aus? Diese Frage kann heute wohl niemand beantworten. Aber man kann durchaus schon heute beginnen, das Dorf der Zukunft zu gestalten. In der ganzen Schweiz gibt es viele Bürgerbewegungen die Neues umsetzen wollen. So entstehen stets spannende Projekte, wie urbane Gärten, Spielplätze, Quartierläden, Sommer-Konzerte, um nur eine kleine Auswahl der unzähligen Möglichkeiten zu nennen.

Aus der Not eine Tugend machen – die Bedürfnisse, um Neues umzusetzen, sind meistens die Antwort auf einen Notstand. Notstand in diesem Kontext bedeutet, dass etwas fehlt, das man gerne im Dorf hätte oder etwas plötzlich verschwindet. Dass in den Dörfern Dinge verschwinden, ist gar nicht so unüblich. Anhand der Megatrends «Mobilität» und «Individualität» kann dieses Phänomen erklärt werden. Wir Menschen sind zu mobilen Lösungsfindern geworden. Wir sind heutzutage so mobil, dass wir innert 10 bis 15 Minuten unser Bedürfnis an einem nahegelegenen Ort befriedigen können. Beispielsweise den Einkauf, ein Restaurant- oder Kinobesuch oder ein Kursbesuch. Somit entsteht gar keine Knappheit. Da kann man sich fragen, «wo ist das Problem?»

Die Gefahr besteht darin, dass das eigene Dorf zu einem Schlafdorf wird. Also ein Ort, wo man zum Schlafen hinget, und alles andere ausserhalb der eigenen Gemeinde konsumiert. Die Dorfzentren verwaisen, wodurch diese Orte an Attraktivität verlieren.



Der Verein «La Piazza» wurde im Jahr 2019 in Diessbach bei Büren gegründet. Der Ursprung war der Wegzug der «Chäsi» und die Schliessung eines der beiden Restaurants sowie der Landi. Zudem öffnete das Dorflädeli nur noch zweimal die Woche.

Wir verstanden dies als Verlust und wollten diesem Trend entgegenwirken. Wir organisierten einen Anlass in Form einer Ideen-Werkstatt in der Mehrzweckhalle, um zu erfahren, was sich die DiessbacherInnen in ihrem Dorf wünschen und was ihnen fehlt. Kurzum kreierten 40 Personen rund 150 Ideen.

Der Verein lud danach monatlich zu einem Treffen ein, um an den konkreten Umsetzungen zu arbeiten. Daraus entstand beispielsweise die Dorfzeitung «Üses Dorf», die alle drei Monate erscheint oder der «Diessbe-Träff», welcher regelmässig die DiessbacherInnen einlädt, um gemeinsam ein Kafi zu trinken, Kuchen zu essen, zusammen Ideen zu schmieden und einen Apéro zu geniessen.

Weitere Projekte sind im Aufbau wie beispielsweise, «Musig ir Schüür», eine neue Dorfkerngestaltung oder ein Kulturweg, welcher die Geschichte von Diessbach für alle erlebbar machen soll.

Was in Diessbach funktioniert, könnte auch für andere Dörfer interessant sein. Dies war unsere Hypothese, bevor wir das Projekt «InnoVillage Seeland» ins Leben gerufen haben.

InnoVillage Seeland

Mit diesem Projekt werden wir die Gemeinden Studen, Worben und Büren a. A. unterstützen, um mit einem partizipativen Ansatz die Innovation zu steigern. Das Projekt dauert zwei Jahre und soll durch die Berner Fachhochschule wissenschaftlich begleitet werden. Daraus entsteht ein Leitfaden für Gemeinden, die ähnliches umsetzen wollen. Somit leisten wir unseren Beitrag, um nachhaltige und attraktive Dörfer im Seeland zu entwickeln.

Was fehlt dir heute im Dorf?
Welche Treffpunkte wünschst du dir? Was wolltest du schon immer umsetzen, wozu dir bislang die Mittel fehlten?

Komm auch du vorbei, um deine Wünsche zu äussern.

In Studen findet die Ideen-Werkstatt von InnoVillage Seeland wie folgt statt:

Samstag, 21. Mai, 9 bis 12 Uhr

Die Details erfährst du zu gegebener Zeit in Form eines Flyers.